

Veranstaltungen und Publikationen

Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg



06/07
22

Inhaltsverzeichnis

- 3** Editorial
- 5** GENZ, 2. Ausgabe
- 6** Ausstellung: Ukraine 2006 – 2022
- 8** Buchvorstellung: Zwei Welten
- 10** Theaterstück: Das wunderbare Leben der Margot Heuman
- 12** Vortrag: Eine Gesellschaft im Angesicht des Extremen –
eine neue Geschichte von Theresienstadt
- 13** Buchvorstellung: Tod in Hamburg
- 15** Szenische Aufführung, Lesung, Diskussion: Der Mord an
Walther Rathenau 1922
- 17** Vernetzungstreffen: „Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage“
- 18** Vortrag, Diskussion: Die Flucht von Bursa – ein Seitenwechsel
im Fußball im geteilten Deutschland
- 20** Bildungsangebote für Erwachsene und Jugendliche
- 23** Ankündigungen
- 25** Publikationen – Neuanschaffungen
- 35** Publikationen für Kinder und Jugendliche

**Liebe Kundinnen und Kunden der Landeszentrale,
liebe Interessentinnen und Interessenten,**

es ist so weit: Im Juni erscheint die lang ersehnte 2. Ausgabe des jungen Magazins GENZ, diesmal mit einem zentralen Fokus auf dem Thema Rassismus. Wir freuen uns sehr, dass unser aktives Redaktionsteam unter Leitung von Frau Kollegin Denise Kroker so erfolgreich zusammenarbeitet – hier einmal herzlichen Dank dafür!

Unsere wichtige Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung (LI) läutet die Vorbereitungen für das neue Schuljahr schon im Juni ein: Die Landeszentrale (LZ) wird am 22. Juni auf dem Vernetzungstreffen des Projektes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am LI ihre umfangreichen Angebote für Schulklassen und Lehrkräfte präsentieren.

Der Sommer steht vor der Tür und mit ihm die Schulferien und vielleicht auch Zeit bei Ihnen, einige unserer Angebote „nach Corona“ neu oder wieder zu entdecken – deswegen geben wir Ihnen auch schon einmal einen kurzen Ausblick auf den August. Dazu sei insbesondere hingewiesen auf die Dioramen „Die geteilte Stadt“ zur deutsch-deutschen Teilung und „Geschichte unserer Zivilisation“ im Miniatur Wunderland. Im August zeigen wir wieder politische Kurzfilme im Metropolis-Kino (Details im nächsten Infobrief August/September) und noch bis Juli können sie dort Wochenschauen zur deutsch-deutschen Teilung ansehen. Mit Blick auf die Sommerferien möchten wir an dieser Stelle auf unser breitgefächertes Angebot an Büchern für Kinder und Jugendliche aufmerksam machen.

Im Verlauf der Monate Juli und August werden wir dann auch zwei neue mehrjährige Projekte starten, zu denen wir Ihnen Details schon im nächsten Infobrief mitteilen können: ein Forschungs- und Vermittlungsprojekt zum Rechtsextremismus in Hamburg sowie eine erste Stufe eines Forschungsprojektes zur Geschichte der politischen Bildung/der LZ in Hamburg.

Die im Infoladen notwendigen präventiven Corona-Maßnahmen konnten wir weiter herunterfahren; sie werden Ihnen von den Kolleginnen und Kollegen natürlich gern erläutert. Wir werden Ihnen alsbald wieder Führungen für Gruppen anbieten dürfen.

Besonders erfreut sind wir aber, dass mit Frau Melanie Braun eine weitere Kollegin zu unserem Infoladen-Team hinzugestoßen ist. Damit konnten wir – wie angekündigt – die Besetzung des Infoladens dauerhaft auf grundsätzlich zwei Personen aufstocken.

Am 6. Juni 1952 wurde die Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg verabschiedet und trat zum 1. Juli 1952 in Kraft. In unserem Infoladen erhalten Sie mit dem gültigen Text der Verfassung sowie mit einer Betrachtung ihrer Vorgängerin, der ersten demokratischen Verfassung Hamburgs nach der Revolution 1919, wichtige Materialien zu diesem Jubiläum. Auch die „Einblicke“ enthalten Material zur gültigen Verfassung.

Gerade aus diesem Anlass ist uns eine Veranstaltung im Juni besonders wichtig: 100 Jahre nach der Ermordung des damaligen Reichsaußenministers Walther Rathenau zeigt uns ein Abend im Rahmen unserer Reihe „Was wäre wenn ...? Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“, wie wichtig ein entschiedenes Auftreten gegen extremistische Tendenzen, Antisemitismus, antidemokratisches Gedankengut und für Demokratie und Pluralität ist: Unsere Demokratie braucht politische Bildung – noch immer und immer mehr!

Mit besten Grüßen

Ihre

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

GENZ – 2. Ausgabe



Es ist soweit! Die zweite Ausgabe des jungen Magazins GENZ ist da.

Die neue Ausgabe hält wieder eine Vielfalt von Themen und Beiträgen für junge Leserinnen und Leser ab 16 Jahren bereit.

Rassismus, Diskriminierung und Erinnerungskultur bilden die Themenschwerpunkte dieser neuen Ausgabe.

GENZ hat mit dem Aktivistin Ibrahim Arslan und der Künstlerin Talya Feldmann über ihre individuellen Zugänge zum Thema gesprochen. Beiträge über Semra Ertan, die Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit in der Stadt Hamburg oder die Verbrechen des NSU ergänzen die Auseinandersetzung.

Weitere spannende Themen in der 2. Ausgabe von GENZ sind:

Nachhaltigkeit und die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) in Hamburg, Oberbillwerder – ein neuer Stadtteil für Hamburg, Ernährung und die Frage einer zukunftsfähigen Landwirtschaft, Legalisierung von Cannabis-Konsum, 125 Jahre Hamburger Rathaus, Krieg in der Ukraine ...

GENZ ist kostenlos im Infoladen der Landeszentrale erhältlich oder über die eigene Website

- Ansprechpartnerin: Denise Kroker



Website GENZ:
<https://www.genz-hamburg.de/>

Ausstellung, Veranstaltungen

(*) Der Eintritt ist frei.

31. Mai bis 03. Juli 2022

„Wir hatten ein normales Leben.“ Ukraine 2006 – 2022

Fotoausstellung über das Leben in der Ukraine der letzten
20 Jahre

Ort: Mahnmal St. Nikolai, Willy-Brandt-Str. 60, 20457 Hamburg

■ Vom 31. Mai bis 3. Juli 2022 präsentiert die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg in Kooperation mit den von Fotografen und Fotografinnen geführten Bildagenturen MAPS (Brüssel) und FOCUS (Hamburg), dem ZEIT-Verlag und dem Mahnmal St. Nikolai die Ausstellung „Wir hatten ein normales Leben. „Ukraine 2006 – 2022“. Die Ukraine ist seit 1991 unabhängig. Krisen, Konflikte und Auseinandersetzungen innerhalb des Landes und in den Grenzgebieten haben das Land nie gänzlich zur Ruhe kommen lassen.

Das Archiv der Agenturen MAPS und FOCUS gibt Einblicke in das heute so fern scheinende Leben aus zwei Dekaden: Freundschaft, Liebe, Religion, Kultur, Wirtschaft, Zusammenhalt. Ergänzt werden sie von aktuellen Arbeiten der Fotografinnen und Fotografen, die seit Kriegsbeginn am 24. Februar 2022 das mediale Geschehen rund um die Ukraine prägen.

Die Ausstellung und ein Rahmenprogramm über geopolitische Historie und das Zeugnis der Fotografinnen und Fotografen vor Ort sollen helfen, die Ereignisse besser zu erfassen. Die Beteiligten wollen damit neben ihrer journalistischen und dokumentarischen Verantwortung auch einen öffentlichen Diskurs über die aktuelle Lage in der Ukraine (und ihrer Geschichte) und zur sogenannten „Zeitenwende“ anstoßen, die unsere europäischen Gesellschaften jetzt schon verändert hat.



Ukrainischer Soldat. Irpin, Ukraine, 29.03.2022. © Daniel Berehulak / Maps Im

Die als Wanderausstellung konzipierte Präsentation ist kostenlos und rund um die Uhr auf dem Gelände der ehemaligen Hauptkirche St. Nikolai an der Willy-Brandt-Straße zugänglich. Sie ist in deutscher, englischer und ukrainischer Sprache verfasst. (*)



Genauere Informationen zum Rahmenprogramm finden Sie zeitnah auf der Website des Mahnmahls St. Nikolai unter:
<https://www.mahnmal-st-nikolai.de/>

Kuratorinnen und Kuratoren: Sebastian Backhaus,
Laetitia Ganaye, Marleen Hahn, Anna Mensing, David Rojowski,
Armin Smailovic

• Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Donnerstag, 02. Juni 2022

Zwei Welten. Sinti und Roma – Schritte zur Anerkennung als NS-Verfolgte und antiziganistische Kontinuität

Arnold Weiß, Jakob Michelsen, Moritz Terfloth, Boris Weinrich:
Herausgegeben vom Landesverein der Sinti in Hamburg e. V.

[Buchpräsentation und Zeitzeugengespräch](#)

18:00 bis 19:30 Uhr

Ort: Tschaikowsky-Saal, Tschaikowskyplatz 2, Hamburg

■ *„Die Prüfung der Wiedergutmachungsberechtigung der Zigeuner und Zigeuner-Mischlinge [...] hat zu dem Ergebnis geführt, dass der genannte Personenkreis überwiegend nicht aus rassischen Gründen, sondern wegen seiner asozialen und kriminellen Haltung verfolgt und inhaftiert worden ist.“*

Das Wiedergutmachungsamt von Württemberg-Baden, 1950;
siehe S. 145.

„1 Pers.; leichter Zigeunereinschlag; besser nichts anbieten!“

Vermerk einer norddeutschen Wohnungsgenossenschaft, 2019;
siehe S. 197.

Die Sinti und Roma, die den Völkermord durch das NS-Regime überlebt hatten, wurden in der Bundesrepublik Deutschland vielfach nicht als Verfolgte anerkannt, sondern waren weiterhin staatlicher und gesellschaftlicher Diskriminierung und Ausgrenzung ausgesetzt. Antiziganismus war und ist in Deutschland Normalität, auch in Hamburg. Als Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte der Minderheit nach 1945 hat die Landeszentrale für politische Bildung in den letzten Jahren das Forschungs- und Publikationsprojekt „Zwei Welten“ des Landesvereins der Sinti in Hamburg gefördert und unterstützt.

Das daraus entstandene Buch ist der Versuch einer Gegenüberstellung: Einerseits sollen die Fortschritte in der gesellschaftlichen Anerkennung der Sinti und Roma als NS-Verfolgte in den letzten Jahrzehnten gezeigt werden.

Dem gegenüber steht die andauernde und systematische Ausgrenzung und Beforschung der Minderheit über 1945 hinaus. Für diese Kontinuität steht beispielhaft der Landauer Amtsarzt und Professor Hermann Arnold (1912 – 2005). Er trat das geistige Erbe von Robert Ritters Rassenhygienischer Forschungsstelle an, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der NS-Zeit, unter anderem in Hamburg, Sinti und Roma befocht und gequält haben und deren Forschungen die Grundlage für die anschließend erfolgten Deportationen bildeten. Arnold galt jahrzehntelang in der Bundesrepublik als maßgebender „Zigeunerexperte“ und führte die systematische Erfassung und rassistische Kategorisierung der Sinti und Roma weiter. Das Buch zeigt anhand ausgewählter Dokumente aus Arnolds Nachlass im Bundesarchiv seine Netzwerke und die Kontinuität der NS-„Zigeunerforschung“ in der Bundesrepublik auf.

Auf der Veranstaltung berichten die Autoren über die Entstehung des Buchs und stellen einzelne Abschnitte vor. Als Zeitzeuge spricht Jacques Delfeld, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Rheinland-Pfalz, über seine Erfahrungen mit Hermann Arnold und den Antiziganismus seit den 1970er Jahren. (*)



Das Buch „Zwei Welten“ ist im Metropol Verlag Berlin und im Buchhandel sowie im Infoladen der LZ erhältlich.

- Verantwortlich:
Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Diese Veranstaltung wird aufgezeichnet, abrufbar ca. zwei Wochen nach Veranstaltungsdatum unter *Veranstaltungen zur politischen Bildung – hamburg.de*

Mittwoch, 08. Juni 2022

Das wunderbare Leben der Margot Heuman

Filmtheateraufführung und Diskussion

18:00 bis 19:30 Uhr

Abaton Kino, Allendeplatz 3, 20146 Hamburg

Karten: www.abaton.de oder Tel. 040 / 41 320 320. *der Eintritt ist frei.*

■ Ein neues Theaterstück über die erste queere Holocaustüberlebende, die offen über ihre Geschichte sprach, wird seine filmische Deutschlandpremiere in Hamburg feiern.

Margot Heuman, die 1928 in Hellenthal zur Welt kam, überlebte Theresienstadt, Auschwitz, Neuengamme und Bergen Belsen. In Hamburg war sie in drei Lagern interniert: am Dessauer Ufer im Freihafen, in Neugraben im Süden und am Tiefstack im Osten Hamburgs.

Das Dokumentartheaterstück bietet einen markanten Blick auf das Erwachsenwerden als queere jüdische Frau in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern. Es reflektiert Liebe, Entscheidungsmöglichkeiten, sexuelle Gewalt und sexuellen Tauschhandel, Homophobie und Überleben.

Berührend, humorvoll, pragmatisch und originell – Margot Heuman erinnert uns immer wieder an die Momente der Menschlichkeit, aber auch an Geschichten, die aus Homophobie unsichtbar und verdrängt blieben. „Ich bin wunderbar“, sagte sie dem Team und den ersten Zuschauerinnen und Zuschauern.

Die Inszenierung entstand auf der Grundlage von Interviews mit der Zeitzeugin, die die Historikerin Anna Hájková (Universität Warwick) führte. Unter der Regie von Erika Hughes (Universität Portsmouth) kombiniert das Dokumentartheater Heumans Zeugnis mit Archivbildern und Projektionen. Die Schauspielerinnen Ayse Evans, die Margot Heuman spielt, bemerkt: „Dies ist jene queere Geschichte, die ich als Heranwachsende nicht hatte, aber ich bin so froh, dass meine Tochter sie haben wird.“



Das Theaterstück bietet einen seltenen und wichtigen Einblick in ein queeres Leben während des Holocaust, eines der verschwiegensten und marginalisiertesten Themen des Völkermords an den europäischen Juden. Gezeigt wird die Aufnahme der englischen Aufführung mit deutschen Untertiteln. Im Anschluss an die Präsentation findet eine Diskussion auf Deutsch mit Anna Hájková und Erika Hughes statt. (*)

Dr. Anna Hájková ist Associate Professor an der University of Warwick. Ihr Buch, *The Last Ghetto: An Everyday History of Theresienstadt*, erschien 2020 bei Oxford University Press. Sie arbeitet derzeit an

zwei Projekten: an einer Geschichte einer Kommunistengeneration in Mitteleuropa zwischen 1930 und 1970; darüber hinaus ist sie eine Pionierin der queeren Holocaustgeschichte. Sie publiziert in deutschen, israelischen, tschechischen und US-amerikanischen Medien.

Dr. Erika Hughes ist Reader in Performance an der University of Portsmouth. Sie ist Autorin des in Kürze erscheinenden Buches *Holocaust Memory and Youth Performance* (Bloomsbury, 2023). Sie hat Theaterstücke in den USA, Großbritannien, Pakistan, Israel und Deutschland inszeniert.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Donnerstag, 09. Juni 2022

Eine Gesellschaft im Angesicht des Extremen – eine neue Geschichte von Theresienstadt

Vortrag

18:30 – 20:00 Uhr

Ort: Tschaikowsky-Saal, Tschaikowskyplatz 2, 20355 Hamburg

■ Wie lässt sich eine Geschichte der „Häftlingsgesellschaft“ im Holocaust schreiben? Und gab es eine solche überhaupt?

In das Ghetto Theresienstadt im besetzten „Protektorat Böhmen und Mähren“ verschleppten die Nationalsozialisten zwischen November 1941 und Mai 1945 Jüdinnen und Juden aus Mittel- und Westeuropa. In ihrem neuen Buch „The Last Ghetto“ untersucht die Historikerin Anna Hájková, wie das

Zusammenleben der im Ghetto eingesperrten Menschen unter diesen extremen Bedingungen funktionierte. Heute ist Theresienstadt einer breiteren Öffentlichkeit vor allem bekannt für das kulturelle Miteinander der Ghettoinsassen einerseits sowie die nationalsozialistische Propaganda anlässlich des Besuchs des Internationalen Roten Kreuzes 1944 andererseits. Nun legt die in England lehrende Historikerin Anna Hájková erstmals eine Gesellschaftsgeschichte vor, die den Alltag von rund 140.000 Häftlingen in den Mittelpunkt rückt.

Vortrag von Dr. Anna Hájková

EINE GESELLSCHAFT IM ANGESICHT DES EXTREMEN

Eine neue Geschichte von Theresienstadt

Donnerstag, 9. Juni 2022 um 18.30 Uhr
Tschaikowsky-Saal
Tschaikowskyplatz 2, 20355 Hamburg
Eintritt frei.

THE LAST GHETTO

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Im Zentrum des Vortrags stehen die Menschen in Theresienstadt als solche: Sie entwickelten ihre eigenen sozialen Hierarchien, in denen winzige Unterschiede über Leben und Sterben entschieden. In den dreieinhalb Jahren des Bestehens des Ghettos schufen die Häftlinge ihre eigene Kultur und eigenen Bräuche, bauten Beziehungen auf oder verliebten sich. Basierend auf intensiver Archivforschung in neun Sprachen und tiefgehender Auseinandersetzung mit den Opferzeugnissen, gibt Anna Hájková Einblicke in diese Gesellschaft in extremen Zeiten. (*)

Dr. Anna Hájková ist Associate Professor an der University of Warwick. Ihr Buch, *The Last Ghetto: An Everyday History of Theresienstadt*, erschien 2020 bei Oxford University Press. Sie arbeitet derzeit an zwei Projekten: an einer Geschichte einer Kommunistengeneration in Mitteleuropa zwischen 1930 und 1970; darüber hinaus ist sie eine Pionierin der queeren Holocaustgeschichte. Sie publiziert in deutschen, israelischen, tschechischen und US-amerikanischen Medien.

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Freitag, 17.06.2022

Richard Evans' wegweisende Studie über die Cholera in Hamburg Buchvorstellung

18:00 bis 19:30 Uhr

Ort: Zentralbibliothek der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen,
Hauptdeck, Hühnerposten 1, 20097 Hamburg

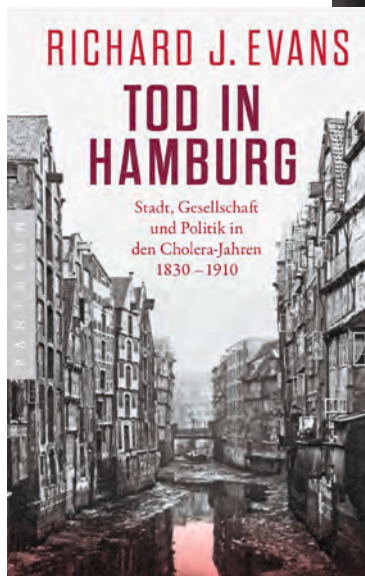
■ Sie überfiel ihre Opfer jäh und ohne Vorwarnung, die Symptome erregten allgemeines Entsetzen, das Ende kam schnell und unter Qualen: 1892 wütete eine Cholera-Epidemie in Hamburg, 10.000 Menschen starben binnen sechs Wochen. In seinem scharfsinnigen

Werk zeichnet Richard J. Evans ein lebendiges Bild der Stadt und ihrer Menschen im Griff der Seuche und untersucht die Gründe, warum Hamburg als einzige große europäische Stadt Schauplatz dieser Tragödie wurde. Er zeigt, dass es eine Verknüpfung politischer, ökonomischer, sozialer und medizinischer Bedingungen war, die einer eigentlich schon ausgerotteten Krankheit noch einmal Tür und Tor öffneten. Mit einem aktuellen Vorwort des Autors, das den Vergleich zwischen der damaligen Epidemie und der heutigen Situation mit SARS-CoV-2 zieht. (*)

Die Veranstaltung wird von dem Hamburger Bürgersender und Ausbildungskanal TIDE aufgezeichnet, abrufbar ca. zwei Wochen nach Veranstaltungsdatum auf unserer Webseite

Veranstaltungen zur politischen Bildung – hamburg.de

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann



Richard Evans. © R. Evans privat

Dienstag, 21.Juni 2022

Veranstaltungsreihe „Was wäre wenn ...?“

Über aktuelle Gefährdungen der Demokratie“

Der Mord an Reichsaußenminister Walther Rathenau 1922 – ein Angriff auf die Republik von Weimar

Szenische Aufführung, Lesung, Diskussion

18:00 bis 20:00 Uhr

Ort: Museum für Hamburgische Geschichte,

Foyer und Großer Hörsaal, Holstenwall 24, 20355 Hamburg

■ Am 24. Juni 2022 jährt sich der Mord an Walther Rathenau zum 100. Mal. Als Außenminister der Republik von Weimar vertrat er die von weiten Teilen der Gesellschaft abgelehnte erste demokratische Republik der Deutschen. Für seine jüdische Herkunft wurde von den nationalistischen und antisemitischen Teilen der Gesellschaft angegriffen und diskreditiert.

Nach einer bemerkenswerten Karriere als Industrieller setzte er seine ganze Kraft in die Stabilisierung der Republik und die Stärkung und den Erhalt der Demokratie. Seine Versuche, als Außenminister eine Verständigung mit den Kriegsgegnern zu erreichen und damit die Akzeptanz der Republik auch nach außen zu sichern, machten ihn zum besonderen Feindbild der Gegner der Demokratie.

Rechtsradikale erschossen ihn. Die Gesellschaft war entsetzt, man schien zu erkennen, dass dieser politische Mord an die Grundfesten der demokratischen Idee in Deutschland ging. Die juristische Verfolgung des Verbrechens blieb wenig wirksam und unentschieden.

Die Wehrhaftigkeit der Weimarer Gesellschaft schien sich zwar in den Demonstrationen vieler Tausender zu dokumentieren. Doch eine wirkliche politische Wende hin zu einer positiven Akzeptanz des Staates folgte daraus nicht.

- Das Theater „Axensprung“ spielt eine Szene aus seiner Produktion „Gier“.
- Oliver Hermann (Theater Axensprung) liest zeitgenössische Texte, u.a. eine Rede des Reichskanzlers Wirth in Reaktion auf die Ermordung Rathenaus.
- Dr. Marcel Böhles (Weimarer Republik e.V.) spricht über die politische Lage der Weimarer Demokratie.

Im Anschluss diskutieren sie gemeinsam mit Nils Steffen (Projektmanager und Wissenschaftlicher Mitarbeiter Public History, Universität Hamburg). (*)

Moderation: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann



Walther Rathenau im Jahre 1921. © Walther-Rathenau-Stift gGmbH Bad Freienwalde

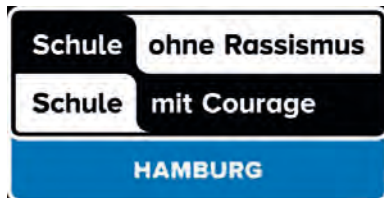
Mittwoch, 22. Juni 2022

Vernetzungstreffen

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

9:00 bis 12:00 Uhr

Ort: Landesinstitut für Lehrerbildung (LI), Felix-Dahn-Straße 3,
20357 Hamburg



© Landesinstitut für Lehrerbildung (LI),
Hamburg

■ Das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein bundesweites Netzwerk, welches sich gegen Diskriminierung, Mobbing und Rassismus stark macht. In Hamburg obliegt die Koordination dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schul-

entwicklung (LI), das am 22. Juni die beteiligten Schulen und deren Patinnen und Paten zu einem Vernetzungstreffen einlädt.

Die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg ist Patin des Gymnasiums Bondenwald, an dem am 17. Juni von einer Gruppe Schülerinnen und Schüler ein Awareness-Day mit dem Titel „Team Bunt – Rote Karte für Diskriminierung!“ für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe organisiert wird.

Auf dem Hamburger Vernetzungstreffen am 22. Juni kommen alle am Projekt beteiligten Schulen mit ihren Patinnen und Paten zum Austausch zusammen. Die Landeszentrale präsentiert auf dem Vernetzungstreffen ihr umfangreiches Publikationsangebot für Jugendliche und Lehrkräfte in den öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten des LI. Kommen Sie gerne zum Stöbern vorbei. (*)

- Ansprechpartnerin: Denise Kroker

Freitag, 01. Juli 2022

Veranstaltungsreihe „Sport und deutsche Einheit“

Die Flucht von Bursa – ein Seitenwechsel im Fußball im geteilten Deutschland

Vortrag und Diskussion

19:00 bis 20:30 Uhr

Ort: Tschaikowsky Saal, Tschaikowskyplatz 2, 20355 Hamburg

■ Am 23. November 1976 erscheint in der ostdeutschen „Fußball-Woche“ eine kleine Notiz, deren Inhalt Brisanz und Diffamierung in sich trägt: Die DDR-Fußball-Talente Jürgen Pahl und Nobert Nachtweih haben sich nach einem EM-Qualifikationsspiel der DDR-Nachwuchsauswahl in Bursa (Türkei) von der Mannschaft abgesetzt und sind kurz danach in die Bundesrepublik geflüchtet. Die Vorwürfe der Zeitung wiegen schwer. Sie werden öffentlich für ihr „verräterisches Verhalten“ gebrandmarkt.

Die Flucht hat zudem ein Nachspiel: Freunde, Familie und sportliches Umfeld der Geflüchteten geraten fortan in das Visier des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Allerdings machen diese wenigen veröffentlichten Zeilen deutlich, dass immer wieder Sportler und Talente, trotz aller Privilegien, den Weg in den Westen suchen. Pahl und Nachtweih erfüllen sich nach Ablauf ihrer Spielsperren den Traum vom Bundesligafußball und legen erfolgreiche Karrieren hin.

Die Veranstaltung erinnert an ein vergessenes Kapitel deutsch-deutscher Geschichte und zeichnet die biografischen Spuren von geflüchteten DDR-Fußballern nach.

Auf einen Einführungsvortrag des Historikers Dr. René Wiese (Zentrum deutsche Sportgeschichte) über Flucht im DDR-Sport diskutiert Andreas Käckell (NDR) mit Norbert Nachtweih (Eintracht Frankfurt/FC Bayern) und Burkhard Pingel (HFC Chemie), zwei Fußballern aus Halle an der Saale, die unterschiedliche Karrierewege im geteilten Deutschland einschlugen. (*)

Die Veranstaltung wird von dem Hamburger Bürgersender und Ausbildungskanal TIDE aufgezeichnet, abrufbar ca. 2 Wochen nach Veranstaltungsdatum auf unserer Webseite
Veranstaltungen zur politischen Bildung – hamburg.de

- Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann



Norbert Nachtweih, Eintracht Frankfurt, Saison 1979/1980.
© Eintracht Frankfurt Museum

Bildungsangebote für Erwachsene und Jugendliche

Noch bis August 2022

Ost und West im Spiegel der Wochenschau

Filmvorführungen



■ Wochenschauen waren integraler Bestandteil des Vorprogramms fast aller Kinos sowohl in der DDR als auch in der Bundesrepublik Deutschland. „Der Augenzeuge“ versorgte die Bürger der sowjetischen Zone und später die DDR-Bürger ab 1946 mit Nachrichten, während in den westlichen Besatzungszonen ab 1945 die Wochenschau „Blick in die Welt“ zunächst in der französischen Besatzungszone und ab 1949 in der Bundesrepublik Deutschland wöchentlich produziert wurde.

Seit August 2021, zum 60. Jahrestag des Mauerbaus, geben die LZ und das Kommunale Kino Metropolis im virtuellen Kinosaal METROPOLIS+ durch die Gegenüberstellung der Wochenschauen einen Einblick in die unterschiedliche Berichterstattung der Nachrichtenagenturen beider Gesellschaftssysteme. In den 1960er Jahren, auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges, zeigt sich hier besonders, wie die Berichterstattung den Blick der Bürgerinnen und Bürger in beiden deutschen Staaten auf die Ereignisse in Ost und West beeinflusst hat.

Mit einem wöchentlich wechselnden Programm werden wir ein Jahr lang einen Blick auf die unterschiedlichen Perspektiven auf die Ereignisse in Ost und West von August 1961 bis Juli 1962 werfen. Die Wochenschauen werden eingeleitet durch „Balkongespräche“ mit Expertinnen und Experten.

Eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Kommunalen Kino Metropolis.



Metropolis+ (cinemalovers.de)

<https://kinemathek-hamburg.cinemalovers.de/de/navigation/east-and-west-in>

StreetArt Explorers – Neues Webportal und Workshops für Jugendliche in Hamburg

■ Die StreetArt Explorers verbinden historisch-politische Bildung mit StreetArt, aber wie? Murals, Graffiti, Paste Ups, Stencils, Sticker – StreetArt zeigt sich in verschiedenen Formen im öffentlichen Raum. Sie ist aber auch vergänglich: Was wir heute entdecken, kann morgen schon wieder weg sein. StreetArt kann Geschichte(n) erzählen und politische wie persönliche Botschaften in der Öffentlichkeit sichtbar werden lassen. Ziel des Projektes ist es, StreetArt als Medium der historisch-politischen Bildung zu erforschen und junge Menschen dazu zu befähigen, StreetArt in ihrem Stadtteil kontextualisieren und einordnen zu können.

Wer kann man mitmachen? Und wie?

Auf dem Webportal kann jede und jeder eigene Fotos in der „StreetArt Gallery“ hochladen, auf einer Karte verorten und beschreiben. Ausgewählte Beiträge und Themen stellt das Team im dazugehörigen Blog vor.

STREETART EXPLORERS

Street | Art | Democracy, StreetArt Explorers, StreetArt Gallery: Wir verbinden historisch-politische Bildung mit StreetArt, aber wie?

MEHR ERFAHREN



Für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren bietet das Team darüber hinaus ein Workshopangebot zunächst für die Sommer- und Herbstferien 2022 an. Mit unseren Workshops laden wir dazu ein, Geschichte und Politik durch StreetArt kennenzulernen, die Geschichten dahinter zu recherchieren sowie die Ergebnisse für eine Veröffentlichung auf der Website aufzubereiten. In den Workshops wird die Vielfalt des Mediums, dessen Möglichkeiten und Grenzen diskutiert. Das Angebot möchte Jugendlichen dabei helfen, ihre eigene Stimme im demokratischen Diskurs zu finden.

Bei Interesse können sich Jugendzentren und andere Projektträger aus allen Hamburger Bezirken für das kostenlose Workshopangebot anmelden. Es können insgesamt rund 20 eintägige Workshops durchgeführt werden.

Street | Art | Democracy ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg und dem Arbeitsfeld Public History der Universität Hamburg. Projektkoordination: Theresa Hertrich, theresa.hertrich@uni-hamburg.de, weitere Informationen: www.streetart-explorers.de.

Ankündigungen

23. August – 10. Oktober 2022

Verfolgen und Aufklären. Die erste Generation der Holocaustforschung

Ort: Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg,
Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg

■ Während der Präsentationszeit findet ein umfangreiches und vielfältiges Rahmenprogramm statt. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie im nächsten Infobrief und zeitnah auf der Website der Staats- und Universitätsbibliothek sowie der Landeszentrale für politische Bildung.



Startseite SUB Hamburg (uni-hamburg.de):
<https://www.sub.uni-hamburg.de/startseite.html>



Landeszentrale politische Bildung Hamburg – hamburg.de:
<https://www.hamburg.de/politische-bildung/>

Politischer Kurzfilm

■ Was als Vorprogramm zum Freiluftkino auf dem Rathausmarkt angefangen hat, setzen wir jetzt im Metropolis Kino fort. Im August präsentieren wir zehn politische Kurzfilme jeweils montags und dienstags vor der Abendvorstellung. Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Metropolis Kino und der Kurzfilm Agentur Hamburg. Details in Kürze auf der Website des Kinos:



Kalender (metropoliskino.de)
<https://www.metropoliskino.de/index.php?id=29>

Publikationen – Neuanschaffungen

(*): Bereitstellungspauschale: Fünf unterschiedliche Medien für 15 Euro pro Kalenderjahr

(**): Gesonderte Bereitstellungspauschale von 1 bis 5 Euro

Ohne Kennzeichnung: kostenlos

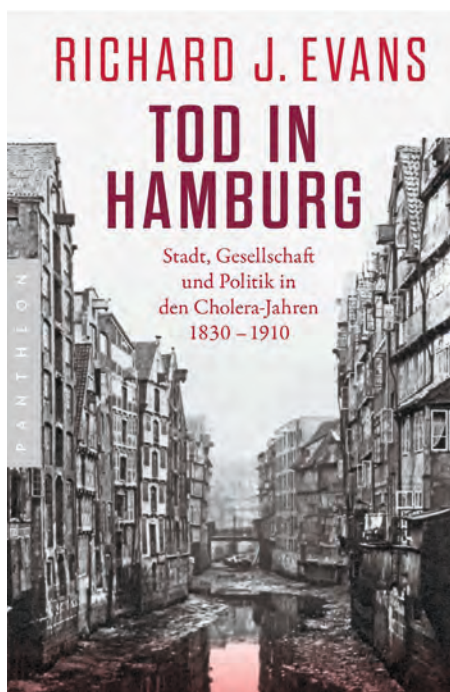
► GESCHICHTE / HAMBURG

Richard J. Evans:

Tod in Hamburg. Stadt, Gesellschaft und Politik in den Cholera-Jahren 1830 – 1910

Pantheon Verlag, München 2022

■ Die überarbeitete Neuauflage „Tod in Hamburg“ des britischen Historikers Richard J. Evans von 1987, fast 850 Seiten stark, liest sich nicht nur spannend, es ist auch interessant, welche gesellschaftlichen und politischen Parallelen es zwischen dem Cholera-Ausbruch in der Hansestadt im Jahr 1892 zu der aktuellen Corona-Krise gibt. Evans arbeitet detailliert heraus, warum ausgerechnet Hamburg als einzige Metropole in Europa so massiv unter der Seuche leiden musste, die eigentlich schon ausgerottet war. Allein im



Katastrophenjahr 1892 starben in der Hansestadt 10.000 Menschen in weniger als zwei Monaten. Laut Evans ist es eine Verkettung unglücklicher Umstände, die zur

Tragödie führte: Mangelhafte hygienische Umstände, Wissenschaftsfeindlichkeit, Ignoranz und verzögertes Reagieren, wenn schnell gehandelt werden müsste. Der Quellenreichtum wird ergänzt durch die Betrachtung von Einzelbiografien und den Blick auf gesellschaftliche Veränderungen. Als verhängnisvoll erwies sich der Impuls des Hamburger Senats, den Ausbruch der Cholera totzuschweigen – die Angst vor wirtschaftlichen Einbußen war zunächst größer als die Furcht vor der Krankheit. So wurde wertvolle Zeit im Kampf gegen die Seuche verloren. Der Mikrobiologe und Mediziner Robert Koch musste damals in Hamburg gegen große Widerstände ankämpfen, bevor es ihm gelang, den Senat davon zu überzeugen, endlich moderne Vorsichtsmaßnahmen konsequent und flächendeckend anzuwenden: Mit der Isolierung von Infizierten, ihrer Behandlung in Krankenhäusern und klaren Hygiene- und Quarantäne-Regeln gelang es, die Seuche Schritt für Schritt zurückzudrängen. (*)

► *Seite 13, am 17. Juni 2022, 18:00 Uhr, Buchvorstellung mit Richard Evans im Tchaikowsky-Saal*

► GESCHICHTE

Richard J. Evans:

Das Dritte Reich und seine Verschwörungstheorien.

Wer sie in die Welt gesetzt hat und wem sie nutzen.

Deutsche Verlags-Anstalt, München 2021

■ Bekannt geworden ist Prof. Richard J. Evans durch den Prozess im Jahr 2000 um David Irving. Dieser hatte unwahre Behauptungen über unumstößliche historische Fakten, wie zum Beispiel die Opferzahlen bei der Bombardierung Dresdens in der Nacht vom 13. auf den 14. Februar 1945 oder den Gräueltaten der Shoah aufgestellt, die Richard J. Evans als Gutachter widerlegte. In seinem Buch „Das Dritte Reich und seine Verschwörungstheorien“ setzt sich Evans mit Verschwörungstheorien und der Motivation und den Zielen derer auseinander, die diese kreieren und verbreiten. Welche Methoden und Quellen werden genutzt? Angefangen bei den antisemitischen „Protokollen der Weisen von Zion“, die in Bezug auf die industrialisierte Ermordung von Millio-



nen Menschen eine wichtige Rolle zu spielen hatten, über die von Erich Ludendorff befeuerte „Dolchstoßlegende“, mit der er von seinen eigenen katastrophalen Fehlentscheidungen als General ablenkte, dem Reichstagsbrand 1933 bis hin zu Rudolf Hess’ angeblichem Flug nach Schottland und der Nachkriegs-Legende, Hitler habe gar nicht Selbstmord begangen, sondern sei nach Argentinien geflohen. Warum diese Verschwörungstheorien in der Welt verbreitet wurden

und werden, die verfolgten Ziele dahinter – das hat Richard Evans akribisch genau und auf 36 kleingedruckten Seiten Anmerkungen strukturiert belegt, denen weitere 19 Seiten Bibliographie folgen. Dabei erwähnt Evans nicht nur die zahlreichen Veröffentlichungen in einer Literaturliste, sondern es folgt ergänzend eine jeweilige Vorstellung und Kurz-Analyse. Zudem schlägt Richard J. Evans auch den notwendigen Bogen zu den sogenannten „alternativen Fakten“ sowie zur aktuellen Querdenker-Szene und entlarvt Euphemismus als Stilmittel politischer Propaganda. (*)

Arnold Weiß, Jakob Michelsen, Moritz Terfloth, Boris Weinrich:
Zwei Welten. Sinti und Roma – Schritte zur Anerkennung als NS-Verfolgte und antiziganistische Kontinuität
 Metropol Verlag, Berlin 2022

■ Zur Arbeit des Landesvereins der Sinti in Hamburg als Interessenvertretung und Anlaufstelle für die Sorgen und Nöte der Menschen gehört es auch, Ursachen und Grundlagen



der fortwährenden Diskriminierung und Ausgrenzung dieser Minderheit zu erforschen. „Zwei Welten“ ist der Versuch einer Gegenüberstellung. Einerseits sollen die wahrnehmbaren Fortschritte in der gesellschaftlichen Anerkennung der Sinti als im Nationalsozialismus verfolgte Minderheit in den letzten 70 Jahren gezeigt werden. Konträr dazu steht andererseits die andauernde und systematische Aus- und Beforschung über 1945 hinaus. Für diese Kontinuität steht beispielhaft der Arzt und Professor Hermann Arnold (1912 – 2005). Er trat das geistige Erbe von Robert Ritters Rassenhygienischer Forschungsstelle an, deren Mitarbeitende während der NS-Zeit, unter anderem in Hamburg, Sinti

und Roma beforstet und gequält haben und deren Forschungen die Grundlage für die anschließend erfolgten Deportationen bildeten. Als Wissenschaftler und Amts- und Gefängnisarzt führte Arnold die systematische Erfassung und rassistische Kategorisierung der Sinti und Roma weiter. Anhand ausgewählter Dokumente aus seinem Nachlass im Bundesarchiv werden seine Netzwerke und die Kontinuität der NS-„Zigeunerforschung“ in der Bundesrepublik aufgezeigt. (**)

► Seite 8, am 02. Juni 2022,
18:00 Uhr, Buchvorstellung mit den
Autoren im Tschaikowsky-Saal

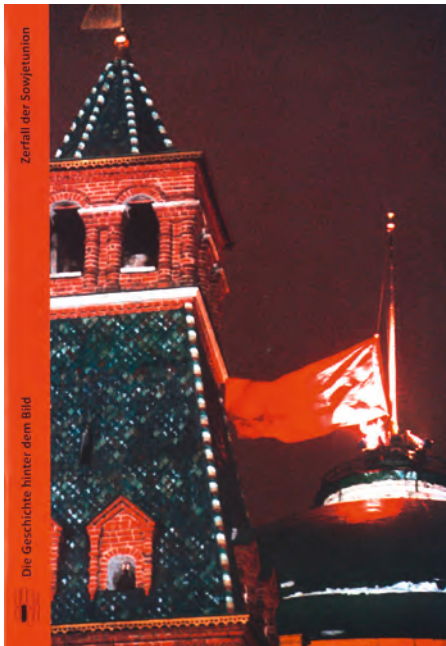
► INTERNATIONALES

György Dalos:

Die Geschichte hinter dem Bild: Zerfall der Sowjetunion

Landeszentrale für politische
Bildung Thüringen, Erfurt 2022

■ Durch den Russland-Ukraine-Konflikt ist die neue Broschüre „Zerfall der Sowjetunion“ von György Dalos in der Reihe „Die Geschichte hinter



Zerfall der Sowjetunion

Die Geschichte hinter dem Bild

dem Bild" der Thüringer Landeszentrale von besonderer Aktualität. Selbst 30 Jahre nach ihrem Zerfall hört die Debatte über die ehemalige UdSSR noch nicht auf. Michail Gorbatschow vertritt bis heute die Auffassung, die Union hätte beibehalten werden können. Sein Nachfolger Boris Jelzin vertrat Gegenteiliges: „Die Sowjetunion konnte nicht weiter existieren, der Staat platzte aus allen Nähten.“ Wladimir Putin sieht in dem Zerfall der Supermacht „die größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts, die sich

für das russische Volk als richtiges Drama erwiesen hat.“

Im März 1991 – bei einem Referendum – beantworten die Bürgerinnen und Bürger der Sowjetunion die Frage, ob sie die UdSSR als Konföderation freier Republiken behalten wollen, mit überzeugender Mehrheit mit „Ja“, was praktisch einer Bejahung für Michail Gorbatschow (damals Staatspräsident der UdSSR) gleichkommt. Gleichzeitig stimmt die Mehrheit der russischen Wählerinnen und Wähler für einen neuen russischen Staat, dessen Präsident Boris Jelzin sein sollte. Gorbatschow und Jelzin einigen sich auf einen Bundesvertrag. Der ansonsten gescheiterte Putsch der Konservativen vereitelt die geplante Zeremonie der Unterzeichnung. Der Zerfall des ökonomisch bankrotten und durch nationale Konflikte zerrütteten Vielvölkerstaats UdSSR wird damit unaufhaltsam und im Dezember 1991 durch das Abkommen von Belowschje auch offiziell verkündet – die Folgen des Ereignisses sind bis heute spürbar. Vor allem aber hat das Ende der Konfrontation des Kalten Krieges – wie wir jetzt überdeutlich sehen – zu keinem dauerhaften Friedenszustand in der Welt geführt. (*)

Manfred Quiring:

Russland – Ukrainekrieg und Weltmachtträume

Aufbauverlage GmbH & Co. KG,
2022

■ Wladimir Putins Überfall auf die Ukraine hat viele überrascht. Dabei gibt es seit Jahren Anzeichen zunehmender Aggressivität in der russischen Politik. Offen oder verdeckt interveniert die einstige Supermacht



nicht nur in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft, sondern weltweit. Welches Selbstverständnis und welche Ziele stecken dahinter? Wer trägt diese Politik und das System Putin? Und kann sie auf Rückhalt in der Bevölkerung bauen? Manfred Quiring hat mehr als zwei Jahrzehnte als Korrespondent in Moskau gearbeitet und kennt die Machtverhältnisse im Land so gut wie kaum ein anderer. In diesem Buch analysiert er die Entwicklung, die zum Krieg geführt hat, fragt nach den wirtschaftlichen und militärischen Grundlagen der russischen Ansprüche und beleuchtet die Rolle des Westens. (*)

Jürgen Heyde:

Geschichte Polens

Verlag C.H. Beck, München 2017

■ Auf 125 Seiten durch etwa 1.000 Jahre polnischer Geschichte – ein Parforceritt, der gelingt. Die Darstellung politischer, wirtschaftlicher und kultureller Begebenheiten sollen in diesem Band aus der Reihe „C.H. Beck Wissen“ vor allem als Mittel dienen, die Entwicklung der



Gesellschaft zu beleuchten, also der Menschen, die das Land geprägt haben. Die Antworten, die im Laufe der Jahrhunderte in Polen auf die Fragen von Machtausübung und ihren Grenzen gefunden wurden, bieten interessante Vergleichsperspektiven in Bezug auf europäische Zusammenhänge. Das Buch macht sichtbar, wie eng die Entwicklung Polens seit jeher mit seinen Nachbarn verzahnt ist. Die Entwicklung der deutsch-polnischen Nachbarschaft ist natürlich auch ein wichtiger Aspekt des Buches. (*)

► POLITIK

Kristina Lunz:

Die Zukunft der Außenpolitik ist feministisch. Wie globale Krisen gelöst werden müssen.

Ullstein Buchverlage, Berlin 2022

■ Als Kristina Lunz, Mitbegründerin des „Centre for Feminist Foreign Policy“, ihr Buch geschrieben hat, gab es noch keine Außenministerin Annalena Baerbock. Überhaupt gab es bis dahin in Deutschland keine Frau in diesem Amt. Anders Schweden und Kanada, die 2014 und 2017 mit einer „weiblichen Außenpolitik“ vorangegangen sind. Die internationale Politik ist nach wie vor männlich geprägt. Machtinteressen, die Missachtung von Menschenrechten, Aggressionen – physisch wie psychisch –, um nur einige Beispiele zu nennen, werden als Rollenstereotype gern den Männern zugeschrieben. Kristina Lunz – und mit ihr viele weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter – erwarten, dass durch eine feministische Außenpolitik die Welt friedlicher wird und gerechter. Wie, erklärt sie in dem vorliegenden Buch. Wenn 51 Prozent der Menschheit Frauen

sind, dann wird es nach Meinung der Autorin höchste Zeit, dass sie paritätisch an diplomatischen Verhandlungen zu den Themen Abrüstung, Sicherheit und Klimaschutz beteiligt sind. Davon waren bereits 1915 all jene Feministinnen überzeugt, die auf ihrem internationalen Kongress in Den Haag während des Ersten Weltkriegs Frieden forderten und für die Gleichberechtigung kämpften. Erst 85 Jahre später wurde in der Resolution 1325 der Vereinten Nationen verankert, dass Frauen an Friedensgesprächen und Verhandlungen teilnehmen sollen. (*)

► POPULISMUS

Anne Applebaum:
**Die Verlockung des Autoritären.
Warum antidemokratische Herrschaft so populär geworden ist.**
Pantheon Verlag, München 2022

■ Die amerikanische Publizistin und Historikerin Anne Applebaum, die unter anderem für ihr Buch „Der Gulag“ über das sowjetische Gulag-System den Pulitzer-Preis gewonnen hat, beschreibt in ihrem Buch „Die

Verlockung des Autoritären“ anschaulich die Denk- und Verhaltensmuster der sogenannten Neuen Rechten.

Verheiratet mit dem ehemaligen polnischen Außenminister Radek Sikorski, sind ihr die Warschauer und Budapester Intellektuellenkreise ebenso vertraut wie der Londoner und Washingtoner Politikbetrieb. Anne Applebaum fragt: Was macht die Rückkehr zu autoritären Herrschaftsformen für viele Menschen



so erstrebenswert? Applebaum sucht nach einer Antwort auf die Frage, woher die Institutionen-Verachtung und der Illiberalismus einer demokratisch gewählter Regierungen kommt. Die Autorin zeigt, dass gerade die Tribalisierung von Werten, die Feindseligkeit gegenüber Institutionen, die Verachtung für sexuelle und ethnische Minderheiten den Westen (inklusive der nach 1989 frei gewordenen Gesellschaften Ost- und Mitteleuropas) auf eine Weise verändern könnten, dass von seiner Grundstruktur kaum etwas bliebe. An zahlreichen Beispielen – von den Brexiteers bis hin zu den demokratischen Parlamenten Osteuropas – zeigt Applebaum, welche Rolle dabei Medien, Verschwörungstheorien und Nostalgie spielen. (*)

► MEDIENKOMPETENZ

Ingrid Brodnig:

Einspruch! Verschwörungsmythen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online

Christian Brandstätter Verlag,
Wien 2021

■ Mit Menschen zu diskutieren, ob online oder im richtigen Leben, die Falschinformationen glauben und Verschwörungsmythen anhängen, kann eine besondere Herausforderung sein. Ingrid Brodnig ist Journalistin und Buchautorin. Sie hält regelmäßig Vorträge und Workshops, wie man gegen Desinformation und Hassrede im Internet ankommen kann. Verschwörungsmythen können laut der Autorin immensen Schaden anrichten. Beispielsweise wenn sie dazu führen, dass Menschen Misstrauen in Institutionen wie Politik, Medien oder Wissenschaft entwickeln oder plötzlich sogar Gewalt als adäquates Mittel der Gegenwehr einstufen. Dieser Band zeigt praktische Strategien und rhetorische Tricks für die Debatten. Ingrid Brodnigs Buch ist ein gut



recherchierter und sehr praktikat-
ler Ratgeber, der nicht nur Tipps
gibt, wie man effektiv und klug dis-
kutiert, sondern auch auf rhetori-
sche Tricks verweist, die gerade bei
Verschwörungserzählungen immer
wieder zum Einsatz kommen. Die
Autorin schreibt trotz komplexer
Thematik sehr verständlich und er-
gänzt ihre Überlegungen anhand
vieler Beispiele. (*)

Publikationen zum Russland- Ukraine Konflikt – hamburg.de:



[https://www.hamburg.de/
publikationen-russland-ukraine/](https://www.hamburg.de/publikationen-russland-ukraine/)

Publikationen für Kinder und Jugendliche

Besonders empfehlen wir heute für die Ferien:

Andrea Karimé, Jens Rasmus:

King kommt noch

Bundeszentrale für politische
Bildung, Bonn 2021

■ Ein Kinderbuch, traurig und heiter, das nicht zuletzt durch seine warmherzigen Bilder die schönste Hoffnung beflügelt. Andrea Karimé und Jens Rasmus erzählen aus Kindersicht eine Geschichte über Flucht und Neubeginn, in der sich realistische und märchenhafte Elemente mischen.

King kommt noch! – dieser Satz der Mutter taucht alles in ein neues Licht! Seit drei Tagen ist der Junge mit den Eltern und dem Baby in diesem neuen Land. Nur King ist nicht da, sein Hund und bester Freund. Aber King kommt noch! Doch wie soll King den langen Weg finden? Mit seinem Papiertelefon spricht der Junge ihm immer wieder Botschaften in den Wind: Bleib im Versteck, bis keine Raketen mehr fliegen. Lauf



nur im Dunkeln los! Dazwischen beginnt er, die Straße zu beobachten und sich über all die Merkwürdigkeiten zu wundern. Am meisten über den Mann, der den Hundedreck in eine Tüte steckt und mitnimmt. Wozu nur? Der Junge stromert umher, und nach und nach löst er die Rätsel dieser Straße, bis sie nicht mehr fremd ist. Doch die aufre-

gendste Entdeckung macht er, als er die Bücher zu lesen lernt, deren Wörter er nicht versteht. Mit einer Taschenlampe erweckt er die Bilder darin zum Leben. Und auf einem, dem wunderbarsten, findet er einen Hund: Es ist King und er hat Flügel! Jetzt weiß er wirklich: King kommt noch! (*)

Gudrun Pausewang:

■ **Gestern war noch Krieg – die Zeit um 1945 in Sachtexten und Erzählungen.**

Martin Verg und Dr. Jürgen Hübner (Hg.), in Zusammenarbeit mit der LZ Hamburg, Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart 2020

Wie war das damals, der Umgang mit der Schuld, der Alltag im Bombenkrieg, die Kapitulation? Die literarische Anthologie zum 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs richtet sich an junge und ältere Leser und versammelt Texte von bekannten Kinderbuchautorinnen und -autoren wie etwa Gudrun Pausewang, Christine Nöstlinger, Klaus Kordon, Uri Orlev, Anke Bär und vielen anderen. Sie lädt dazu



ein, sich im Unterricht oder auch am Abendbrottisch mit den Ursachen, der Geschichte und den Folgen der NS-Herrschaft und ihren Verbrechen auseinanderzusetzen.

Die Publikation enthält neben den literarischen Texten erläuternde Sachtexte, eine Zeitleiste und ein Glossar. Darüber hinaus finden sich auf der Homepage der Landeszentrale begleitende Anregungen für den Unterricht und die außerschulische Bildungsarbeit: <https://www.hamburg.de/politische-bildung/>

Unser Angebot für Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen: So lange der Vorrat reicht, stellt die Landeszentrale Lehrkräften, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gegen Vorlage des Dienstausweises einen Klassensatz des Buches zur Selbstabholung im Infoladen zur Verfügung. (*)

Benedikt Peters,
Helen Sophia Müller:

So geht Politik!

Deutschland, Europa und die Welt – und DU mittendrin.

Circon Verlag, München 2020

■ Was ist Politik und was bedeutet Politik eigentlich genau? Mit kindgerechten Texten, anschaulichen Abbildungen und informativen Wissenskästen führt dieses Kinderbuch Mädchen und Jungen ab acht Jahren in die facettenreiche Welt der Politik ein. Hier gibt's die geballte Ladung Politik-Know-how, die selbst Eltern zum Staunen bringen wird:

Welche Parteien gibt es aktuell in Deutschland? Welche unterschiedlichen Staatsformen existieren auf der Welt? Wann darf ich wählen



gehen? Was sind Fake News und wie kann ich sie von richtigen Nachrichten unterscheiden? Wie kann ich mich politisch engagieren? (*)

LESENSWERTE PUBLIKATIONEN



► KLIMAWANDEL

Esther Gonstalla:

Das Eisbuch.

**Alles, was man wissen muss,
in 50 Grafiken.**

oekom verlag, München 2021

Hanna Schott:

Klimahelden,

**von Goldsammlerinnen
und Meeresputzern**

Neufeld Verlag, 2019

Tim Schulze:

In Zukunft hitzefrei?

Das Jugendbuch zum Klimawandel.

Oekom Verlag, München 2020

► INSTITUTIONENKUNDE

Christine Schulz-Reiss:

Nachgefragt:

Politik, Basiswissen zum Mitreden.

Loewe Verlag GmbH, Bindlach 2012

► EUROPA

Jörg Wojahn:

Europa kinderleicht

Europäische Kommission (Hg.),
Berlin 2020



► HAMBURG

Jens Natter:
Hammaburg
 Ellert & Richter Verlag,
 Hamburg 2020 (*)

► MENSCHENRECHTE

Christine Schulz-Reiss:
**Nachgefragt: Menschenrechte
 und Demokratie, Basiswissen
 zum Mitreden.**
 Loewe Verlag GmbH, Bindlach 2018
 (*)

► FLUCHT

Christine Schulz-Reiss:
**Nachgefragt: Flucht und
 Integration, Basiswissen zum
 Mitreden**
 Loewe Verlag GmbH, Bindlach 2016
 (*)

► MIGRATION/INTEGRATION

Nele Kister & Christiane Toyka-Seid:
**Zusammen leben in Deutschland –
 jetzt versteh ich das!**
 BpB, Bonn 2018 (*)

LESESWERTE PUBLIKATIONEN



► GENDERGERECHTIGKEIT

Claudia Krell, Kerstin Oldemeier:
**Coming-out – und dann ...?!
Coming-out-Verläufe und
Diskriminierungserfahrungen
von lesbischen, schwulen,
bisexuellen, trans* und queeren
Jugendlichen und jungen
Erwachsenen in Deutschland.**

Verlag Barbara Budrich,
Opladen, Berlin & Toronto
2017 (*)

► RECHT

Nicola Lindner:
**Recht verständlich. Eine etwas
andere Einführung in das Recht.**
C.H.Beck, München 2013 (*)

► MEDIENKOMPETENZ

Manfred Theisen:
**Nachgefragt: Medienkompetenz
in Zeiten von Fake News,
Basiswissen zum Mitreden.**
Loewe Verlag GmbH, Bindlach 2019
(*)

► WIRTSCHAFT

Kunigunde Kalus:
**Wie wirtschaftet die Welt?
Von der ersten Arbeitsteilung
zur Globalisierung.**
Springer Fachmedien
Wiesbaden GmbH,
Wiesbaden 2017 (*)



Eva Beckmann:

Was geht? Das Heft über Geld und seine Verteilung in Deutschland.

BpB, Bonn 2021

► NATIONALSOZIALISMUS

Ludger Grevelshörster:

Wie Deutschland entstand und Hitler es zerstörte, Deutsche Geschichte von 1871 bis 1949 für jugendliche Leser.

Greven Verlag Köln, 2017 (*)

► DEUTSCH-DEUTSCHE GESCHICHTE

Dirk Mecklenbeck, Raik Adam:

Todesstreifen – Aktionen gegen die Mauer in West-Berlin 1989.

Christoph Links Verlag GmbH, Berlin 2018 (*)

Nina Petrick:

Zweimal Marie

Büchergilde Gutenberg, Frankfurt am Main 2019 (*)

Thomas Henseler/Susanne Buddenberg:

Meine freie deutsche Jugend

Christoph Links Verlag, Berlin 2020 (*)

LESESWERTE PUBLIKATIONEN



Angelica Francke (Hg.):
**Es lebe die Freiheit! Eine Geschichte
des Dreißigjährigen Krieges und
des Westfälischen Friedens für
junge Leser**

Aschendorff Verlag, ohne
Ortsangabe 2018 (*)

► INTERNATIONALES

Suphi Aydin:
**Granatäpfelchen – Märchen aus
dem Morgenland**

Verlag Landeszentrale,
Hamburg 2022

Kari Herbert:
**Adventure Girls – 14 rebellische
Frauen erobern die Welt**
C.H. Beck, München 2021 (*)

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

+49 40 42823-4803

sabine.bamberger-stemmann@
bsb.hamburg.de

Dr. Catharina Dufft

+49 40 42823-4804

catharina.dufft@bsb.hamburg.de

Denise Kroker

+49 40 42823-4810

denise.kroker@bsb.hamburg.de

Abut Can

+49 40 42823-4812

abut.can@bsb.hamburg.de

Dr. Monika Hartges

+49 40 42823-4808

monika.hartges@bsb.hamburg.de

Maria del Sol Aguilera

(Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit)

+49 40 42823-4809

mariadelsol.aguilera@bsb.hamburg.de

Doris Balzer (Infoladen)

+49 40 42823-4802

doris.balzer@bsb.hamburg.de

Melanie Braun (Infoladen)

+49 40 42823-4824

Melanie.braun@bsb.hamburg.de

Thorsten Neumann (Verwaltung)

+49 40 42823-4805

thorsten.neumann@bsb.hamburg.de

Levin Petersen (FSJ)

+49 40 42823-4818

levin.petersen@bsb.hamburg.de

Infoladen Landeszentrale für politische Bildung

Dammtorwall 1, 20354 Hamburg

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 12:30 bis 17:00 Uhr,

Freitag 12:30 bis 16:30 Uhr

Sommerferien:

11.07.2022 – 12.08.2022,

Montag bis Freitag 12:00 bis 15:00 Uhr



Aktuelle Information und
eine Vielzahl von Downloads
erhalten Sie auch auf unserer
Homepage:

www.hamburg.de/politische-bildung



GENZ – das junge Magazin der
Landeszentrale für politische
Bildung Hamburg:

www.genz-hamburg.de



Twittern Sie mit uns:

<https://twitter.com/LZPolBildung>

Impressum

Sie erhalten diesen Info-
brief, weil Sie sich für den
Versand unserer regel-
mäßigen Vorankündigun-
gen angemeldet haben.
Sollten Sie diese Informati-
onen nicht mehr wünschen,
geben Sie uns einfach per
E-Mail, postalisch oder
telefonisch einen ent-
sprechenden Hinweis und
wir werden Ihre Daten aus
unserem Verteiler löschen.